



Runder Tisch „Dachdeckerhandwerk“ tagte in Köln

Köln, 9. Oktober 2026

Regelmäßig tauschen sich Vertreter des Dachdeckerhandwerks und der Berufsgenossenschaft BG BAU im Rahmen eines Runden Tisches aus. Im Mittelpunkt des Treffs am 8. Oktober standen die Unfallentwicklung im Dachdeckerhandwerk, wirksame Präventionsmaßnahmen und eine bessere Ansprache der Betriebe. Trotz rückläufiger Unfallzahlen bleibt der Handlungsdruck hoch: Schwere und tödliche Unfälle werden weiterhin vor allem durch Abstürze verursacht; zugleich gewinnen Wegeunfälle und Berufskrankheiten wie Lärmschwerhörigkeit, Hautkrebs, Muskel-Skelett-Erkrankungen und asbestbedingte Erkrankungen an Bedeutung.

Arbeitsschutzprämien

Bei den Arbeitsschutzprämien wurde deutlich, dass das Instrument grundsätzlich gut funktioniert, der Zugang aber einfacher und gewerkespezifischer werden sollte. Besprochen wurden unter anderem Fördermöglichkeiten für Drohnen, mobile Durchsturzsicherungen, Otoplastiken und Hubarbeitsbühnen. Für Drohnen sollen verständliche Checklisten die Antragstellung erleichtern. Bei Hubarbeitsbühnen soll geprüft werden, ob praxistaugliche, kompakte und möglichst akkubetriebene Modelle stärker gefördert werden können. Auch die Entwicklung einer leichten, sicheren Leiter für den Dachzugang bleibt auf der Agenda; zugleich sollen sichere Alternativen zur Leiter Vorrang haben.

Marketingaktionen

Ein weiterer Schwerpunkt war die Kommunikation. Die bisherigen gemeinsamen Maßnahmen von BG BAU und ZVDH wurden positiv

bewertet und sollen 2027 fortgeführt werden – insbesondere mit Blick auf Absturzprävention, Durchsturzgefahren, Arbeitsschutzprämien und Verkehrssicherheit. Geplant sind weitere Aktionswochen, Social-Media-Maßnahmen sowie eine Neuauflage des erfolgreichen Unterweisungskalender „Dacharbeiten“.

Weitere Themen waren die Digitalisierung des Ordners „Sicher auf dem Dach“, das neue Maschinenlehrgangsheft für das Dachdeckerhandwerk sowie die harmonisierte DIN EN 17235. Diese regelt europaweit einheitlich die technischen Anforderungen, Prüfverfahren und Kennzeichnungen für permanente Anschlagseinrichtungen und Sicherheitsdachhaken, die dauerhaft an Bauwerken installiert sind. Für Anschlagseinrichtungen werden einheitlichere Qualifikationsanforderungen an Montagepersonen vorbereitet; entsprechende Schulungsangebote sollen in die Bildungszentren übernommen werden.

Weitere Planungen

Die BG BAU und der ZVDH konkretisieren die Anforderungen an förderfähige Hubarbeitsbühnen und sichere Dachzugänge, verbessern die Kommunikation zu Arbeitsschutzprämien und Gehörschutz, nehmen Wegeunfälle stärker in den Blick und stimmen die Medien- und Veranstaltungsplanung für 2027 ab. Die Digitalisierung von „Sicher auf dem Dach“ sowie die Umsetzung neuer Norm- und Schulungsanforderungen werden gemeinsam weiterverfolgt.